

Die ersten Zusätze, die sich durch dunklere Dinte auszeichnen, hat — soweit die kalligraphisch regelmässige Minuskel ein sicheres Urtheil gestattet — die erste Hand selbst hinzugefügt, die nächsten aber rühren von demselben Schreiber her, dessen Einträge im 5. Necrolog so oft an erster Stelle erscheinen; bei manchen Tagen, zu denen die Hand des Grundstocks nichts vermerkt hat, eröffnen sie auch hier die Reihe der Aufzeichnungen.

Im dritten Necrolog finden wir endlich die gesuchten Namen der Salzburger Kirche. Es ist von vielen Händen geschrieben, unter denen ich sowohl die älteste Schrift des fünften Necrologs, die sich auch häufig an der Spitze der Einträge findet, als auch, wenngleich seltener, die des vierten Necrologs¹ zu erkennen glaube. Ein bedeutender Grundstock ist nicht wahrnehmbar, doch stammen viele der an erster Stelle vorkommenden Namen von einer Hand, welche auch die Erzbischöfe Dietmar I. und II, Balduin, Gebhard und Konrad I. († 1147) verzeichnet hat. Eberhard I. († 1164) erscheint bereits in der zweite Zeile; die früheren sind nachgetragen. Aehnlich ist das Verhältnis bei den Pröpsten von Salzburg und in den anderen Reihen: die ältesten Hände herrschen bis zum Ende der vierziger Jahre vor.

Auch dieses Todtenbuch ist also gleichzeitig mit den beiden vorhin beschriebenen, zum Theil wohl auch von denselben Händen, angelegt worden, so dass der Gedanke: zwischen den drei Aufzeichnungen müsse ein Zusammenhang bestanden haben, kaum abzuweisen ist. Täusche ich mich nicht, so war das dritte Necrolog — ich nenne es B — das vornehmste; es ist auch das einzige, welches die Tagesheiligen nennt, während die übrigen auf das Tagesdatum sogleich die Namensverzeichnisse folgen lassen. Es sollte wohl nach seiner ursprünglichen Bestimmung vorzüglich höhere Geistliche von Salzburg und Fremde von Bedeutung enthalten, während das fünfte Todtenbuch — D — den salzburgischen Mönchen, Conversen und Laien, sowie Fremden geringeren Ranges zugewiesen war. Im vierten — C — wurde der im 12. Jahrhundert angesammelte Stoff aufgespeichert; die hohe Geistlichkeit Salzburgs nahm man nicht auf, da sie in B und A (welches letztere neben den neuen Necrologien im Gebrauche blieb) zur Genüge berücksichtigt war. Freilich haben schon die ältesten Hände diese Trennung nicht streng durchgeführt und manche Aebte und Priester in D, manche Conversen in B verzeichnet. Ob die Aufnahme in B willkürlich oder in Berücksichtigung besonderer Verdienste erfolgt sei, können wir Mangels der Geschlechtsnamen nicht feststellen. Später hört jede Unter-

1) So in Vdelscalcus m. s. P. 5. k. Mai. Wezelo f. s. R. 2. id. Aug.